

Zurück von der Ferienfront

Autor(en): **Steeken, E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

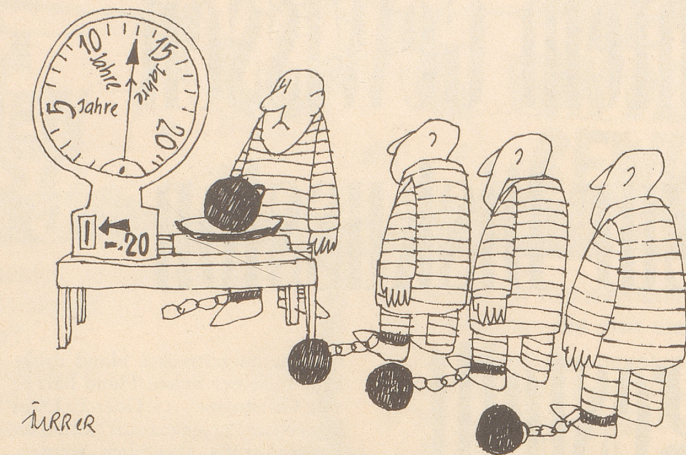
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zurück von der Ferienfront

Die ersten Bekannten kommen von den verschiedenen Kriegsschauplätzen der Ferien zurück. Herr Wimmi ist darunter, der sich angeblich prächtig erholt hat und nun zu Hause stöhnt: er hat sich in billigen griechischen Fischerkneipen den Magen verdorben. Der Arzt, heimlich konsultiert, weiß noch nicht genau, was er hat. Es gehört zum Mythos der Ferienindustrie, frisch und fröhlich zurückzukommen. Die überfüllten Strände hat man vergessen, auch die Nächte, in denen man kein Auge zudrücken konnte.

Frau Almas Rücken ist ... fast schwarz. Ein Schau-Stück. Einstweilen nur für den Gatten. Wenn er bräunliche Dunkelfärbung erreicht hat, wird Frau Alma nicht zögern, ihn den Blicken eines größeren Publikums darzubieten.

Verletzte auch fahren auf staubigen Wagen ein. Die Hürlis hatten einen kleinen Zusammenstoß zwischen Riccione und St. Anselmo. «Nicht der Rede wert», sagen sie, aber die juristische Seite ist noch nicht geklärt, der ausländische



Rechtsanwalt war verdammt teuer. Man hat sich etwas einschränken müssen. In Wirklichkeit aßen die Hürlis jeden Tag Nudeln und tranken Wasser aus einem Brunnen dazu. Schlimmer ist es bei Fräulein Insulinde, die allein den Gestaden Spaniens entgegenfuhr ... und unheilbar verliert ist. Sie schreibt jeden Tag Briefe, die nicht beantwortet werden.

Filme werden entwickelt. Die meisten sind geraten. Die Zeiten haben

sich geändert. Jeder kann heute filmen. Nur ist es schwierig, ein geduldiges Publikum zu finden, das sie gebührend bewundert.

Gestern sah ich Max. Er war auf einer fernen Insel, die erst kürzlich «entdeckt» wurde. (Bekanntlich werden von einer rührigen Sorte von Managern ständig neue Inseln, «keusche Bauernregionen», «phantastische Berglandschaften» entdeckt.) Max fuhr wie ein Welteneroberer aus. Einen Augenblick

lang wollte er nun «glücklicher Ferienmensch» spielen.

«Du hinkst», sagte ich. «Hast du's bemerkt?» meinte er erstaunt.

Dann sackte er sozusagen zusammen, zog mich an den Café-Tisch und stöhnte: «Es war furchtbar!»

«Was denn, der kleine Unfall?»

«Nein, Pantagruella.»

«Die Insel im Weltenmeer ... in unendlicher Einsamkeit ...?»

«Chascht tänke», murmelte er, «kein frisches Wasser, verstopfte Röhren in einem funkelnagelneuen Hotel, das schrecklich nach Lack roch. Das Essen schlimmer als bei uns in einer Dutzendwirtschaft. Jeden Tag Pommes frites, Fische ... nur auf ständiges Protestieren hin. Und ein Lärm!»

«Lärm? Ich verstehe nicht. Der Prospekt ...»

«Der Prospekt? Die größte Lüge des Jahrhunderts. Und das alles hat uns sage und schreibe zweitausendsiebenhundert Steine gekostet.»

«Und jetzt?»

«Muß ich mich erholen. Begreifst du? Kennst du nicht einen schattigen Platz – billig natürlich – im Toggenburg irgendwo?»

E. H. Steenken

In zweiter Auflage erschienen!



Heitere Chirurgie

Ein medizinisches Bilderbuch von Hans Moser

Mit einem Vorwort von Dr. Walter Ott

80 Seiten, Fr. 7.—

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

«Hans Moser entbehrt wohl des medizinischen Fachwissens. Aber er ist dennoch heilkundig. Er weiß, daß Lächeln heilen hilft, und illustriert, wieviel heilsamer Humor aus der menschlichsten aller Wissenschaften fließt. Er ist ein Chirurg, der mit dem Zeichenstift statt mit dem Messer manche Wucherung freilegt und das Gift der Humorlosigkeit abgehen läßt. Manche mögen's nicht so heiß, weil sie den Arzt dem Medikament des Humors entziehen möchten. Wer solches Sonderrecht fordert, leidet – um mit Martin Behem zu sprechen – selbst unter dem schrecklichsten und unheilbarsten aller Übel, der Humorlosigkeit, und gehört ohne jede Narkose auf den Operationstisch. Darüber aber, daß Meister Moser den Arzt als Menschen sieht, mag hinwegtrösten, daß er auch den Patienten nicht ungeschoren läßt. In beiden erkennt er Menschen mit ihren kleinen und größeren Schwächen und weiß sich dem Geiste N. O. Scarpis verbunden, dessen Anekdoten die Zeichnungen untermalen. Diese heilende und hilfreiche Heiterkeit, die im Vorwort der Rorschacher Chirurg Walter Ott seinen Kollegen zum Wohle ihrer Patienten wünscht, wird jeden beim Durchblättern dieses sehenswerten medizinischen Bilderbuches beglücken, der an die alte Weisheit glaubt: Medicus sine hilaritate nuntius mortis!»

Schweizerische Ärztezeitung

Baden
in BADEN
im Limmathof
Telefon 056 / 2 60 64

Abonnieren
auch Sie
den
Nebelspalter!



Nur Fr. 15.-

pro Monat für eine neue Maschine. Volle Mietanrechnung bei späterem Kauf.

Prospekte verlangen!

August Ramel AG.
4800 Zofingen N

Telefon (062) 853 86



Hotel Meisser GUARDA
(Engadin) 7549
Ruhe und Erholung abseits der Hauptstraße.
Ab 20. August Nachsaisonpreise. Offen bis Mitte Oktober.
Familie Meisser
Telefon (084) 9 21 32

Treibli Das Haus der kleinen Feste Winterthur
(052) 22 55 36

Vivi

One two three Vivi for me



Immer vorzüglich im

RESTAURANT Weinfalken

St. Gallen Hechtplatz 221256
Santschi, Küchenchef